

VOR VIELEN JAHREN ...

Freitag, 1. März, 6 Uhr früh: Nachdem ich mir die "NATIONAL-ZEITUNG" gekauft habe, klopft mir der alte Zeitungsverkäufer am Jakominiplatz auf die Schulter. "Die gehen heute weg wie die warmen Semmeln, ich habe schon zweimal neue nachholen müssen und schon siebzig verkauft..."

Ich habe geschwiegen und genickt. (Der Mann hatte mich vor Monaten nach Moskau bzw. in ein KZ "gewünscht", er hatte mich beim Entfernen eines ANR-Aufklebers von der Tür der Landesbibliothek "erwischt", er konnte sich aber nicht mehr an mich erinnern.) Darauf stieg ich in die Straßenbahn und beschloß einen Nachruf für einen Mann zu schreiben, der nun seit 20 Jahren tot ist.

Am Mittwoch, dem 31. März 1965, es war ein warmer Frühlingstag, strömten tausende Menschen dem Karlsplatz zu, zu einer Kundgebung, die von der Österreichischen Widerstandsbewegung und vom Antifaschistischen Studentenkomitee veranstaltet wurde. Grund der Demonstration war ein Universitätsprofessor an der Hochschule für Welthandel in Wien, ein gewisser Taras Borodajkewycz, besser gesagt, seine Vorlesungen.

Als das Unterrichtsministerium alle Schulen in einem Erlaß anwies, den zeitgeschichtlichen Unterricht zu intensivieren, setzte auch Borodajkewycz eine Vorlesung über die deutsche und österreichische Geschichte der letzten 50 Jahre an. Er wollte "mit Geschichtsfälschungen und antideutschen Emigrantenresen-timents" aufräumen und berichtete seinen Studenten vom "Geflunker von der österreichischen Nation", von Hitler, dem "glanzvollsten Redner des 20. Jahrhunderts" und erklärte, daß er seine Mitgliedschaft bei der NSDAP niemals verleugnet hätte, ja freiwillig beigetreten zu sein. Kein Wunder, daß der Stil seiner Vorlesungen von antifaschistischen Studenten heftig kritisiert und seine Suspendierung gefordert wurde, hatte der ehemals fanatische Nazi seine "Gesinnung" nicht nur beibehalten, sondern sie auch unverblümt unter seinen jungen Zuhörern im Vorlesungssaal verbreitet.

Der Stein kam durch einen Artikel des Studentenvertreters Heinz Fischer (heute Minister) in der Monatsschrift "Die Zukunft" vom April 1962 ins Rollen. Heinz

Fischer stellte fest: "An der Hochschule für Welthandel wird die demokratische Gesinnung den Studenten unter anderen von Professor Taras Borodajkewycz beigebracht, der unter Schuschnigg Katholikentage organisierte, aber 1938 sofort zum Naziregime überging, und der jetzt akademischer Lehrer und Vorbild sein soll." Professor Borodajkewycz klagte und so gelangten seine Vorlesungen immer mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. (Die stichwörtliche Vorlesungsmitschrift des Diplomkaufmanns Ferdinand Lacina, heute Minister, wurden vor Gericht als Beweismaterial anerkannt.) Seine Vorlesungen, das fühlten immer mehr Österreicher, waren ein Skandal.

An diesem Mittwoch setzte sich der Zug der Demonstranten in Bewegung, sofort stieß er auf Gegendemonstranten. (Die Gegendemonstration wurde von einem Herrn Friedhelm Frischenschlager, heute Minister, organisiert.) Ordner der Widerstandsbewegung verhinderten ernstere Zusammenstöße. Die ersten Wurfgeschosse prasselten auf die Demonstranten, Äpfel, Bananenschalen, faule Eier. Der Zug bestand aus Leuten, die man aus gemeinsamen Kämpfen gegen den österreichischen Neofaschismus kannte: Gewerkschafter, Mittelschüler, Studenten, Arbeiter und Angestellte, Doktoren und Direktoren, Künstler und Journalisten; Sozialisten und Kommunisten; Mitglieder katholischer Vereinigungen und ÖVP-Anhänger, sie alle hatten den Wunsch, den Skandal mit dem neobraunen Professor endlich zu bereinigen, auf die Straße getrieben. Sie wurden mit Schmährufen wie "Proleten 'raus", "Juden 'raus" und sogar mit "Heil Hitler" und "Hoch Auschwitz" bedacht und man merkte, daß hier ganz offen Neonazis in Szene traten.

Inmitten der Demonstranten war ein alter Mann marschiert. Sein besonderes Anliegen war, die Jugend über das wahre Wesen des Faschismus aufzuklären. "Man muß es ihnen sagen, sie wissen ja nicht, was sie schreien!" rief er, bevor er die Ordnerkette

durchbrach. Ein paar Augenblicke später hatte er die jungen Burschen erreicht. Da drehte sich einer um und lief dem alten Mann ein paar Schritte entgegen, hob die geballte Faust und schlug mit großer Wucht zu, Ernst Kirchweger brach zusammen.

Drei Tage bangten Zehntausende um sein Leben, am 2. April um 11.45 Uhr starb er an seinen Kopfverletzungen als erstes Opfer des Neonazismus in der Zweiten Republik. Sein Begräbnis wurde zu einer machtvollen Demonstration, es erschienen ca. 20000 Menschen. Der Täter, der 24jährige Student Günther Kümel, wurde verhaftet, er war weder in rechtsradikalen Kreisen, noch bei der Staatspolizei ein unbeschriebenes Blatt. Er wurde wegen Totschlags angeklagt und zu zehn Monaten strengen Arrests verurteilt, eine geringe Strafe, da er "aus Furcht die gerechte Notwehr überschritten habe". Später erklärte er, er sei ein Opfer der "roten" Justiz geworden.

Im Juni 1965 stellte die Staatsanwaltschaft fest, daß es als "unabwendbare Notwendigkeit" erscheine, eine "weitere Beeinflussung der studierenden Jugend durch Borodajkewycz hintanzuhalten". Am 14. Mai 1966 wird der Professor in den Ruhestand geschickt, nachdem er selbst um die Suspendierung angesucht hatte....

Weingand Hans-Peter



ERNST KIRCHWEGER STARB AM 2. APRIL 1965. ER WURDE WÄHREND EINER DEMONSTRATION GEGEN ANTIDEMOKRATISCHE TENDENZEN AN DEN HOCHSCHULEN VON EINEM RECHTSRADIKALEN SCHLÄGER TÖDLICH VERLETZT.

ERNST KIRCHWEGER WURDE AM 12. JÄNNER 1898 ALS KIND EINER ARBEITERFAMILIE GEBOREN.

ALS FUNKTIONÄR DER POLITISCHEN UND GWERKSCHAFTLICHEN ARBEITERBEWEGUNG HAT ER FÜR DIE RECHTE DER ARBEITENDEN MENSCHEN GEKÄMPFT. DIESEN KAMPF SETZTE ER AUCH IN DER FASCHISTISCHEN ZEIT UNTER DEN BEDINGUNGEN DER ILLEGALITÄT FORT.

ALS WIDERSTANDSKÄMPFER SETZTE ER SEINE GANZE KRAFT FÜR EIN UNABHÄNGIGES, DEMOKRATISCHES ÖSTERREICH EIN. FÜR DIESES IDEAL STARB ER 20 JAHRE NACH DEM ENDE DEUTSCHER FREMDHERRSCHAFT IN ÖSTERREICH, UNTER DEN SCHLÄGEN RECHTSRADIKALER ELEMENTE.

ALS ÖSTERREICHER UND DEMOKRAT GEDENKE ICH ERNST KIRCHWEGERS. ER WAR EIN OPFER DES TERRORS.

DAMIT ER DAS LETZTE OPFER BLEIBT MÜSSEN WIR ALLE SORGE TRAGEN.